

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 44.

Donnerstag, den 13. Februar.

1840.

### Bekanntmachung.

Auf Hohe Ministerialverordnung ist von uns den hiesigen ordentlichen Wechselnsalen bei Vermeidung der für Contraventionsfälle angedrohten Nachtheile aufgegeben worden:

1) mit gedruckten Exemplaren für Schlußzettel bei Geschäften auf Zeit, in deren Context, jedoch nach Erwähnung des Zeitgeschäfts, die Clausel enthalten ist:

„Zur Gültigkeit des obengeschlossenen Geschäfts ist die Unterschrift der Contrahenten bedungen,“  
sich ausreichend und sofort zu versehen;

2) bei allen Geschäften auf Zeit die Contrahenten jederzeit ausdrücklich zu fragen, ob sie den Schlußzettel nach diesem neuen Schema, mit dem Erforderniß der Unterschrift, oder nach dem älteren, in welchem jene Clausel nicht enthalten, ausgefertigt haben wollen.

Die strenge Befolgung dieser Vorschriften Seiten der ordentlichen Wechselnsale wird sowohl obrigkeitswegen, als von den Herren Kramermeistern, Handlungsdeputirten und Börsenvorstehern sorgfältig überwacht, und jede Contravention von dem unterzeichneten Rathe unnachsichtlich geahndet werden.

Leipzig, den 10. Februar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Ein kurzer Ueberblick über die Geschichte des Handels.

Der Handel, d. h. der Umtausch von Producten oder Waaren, mag wohl schon der grauen Vorzeit angehören; denn nachdem einmal die Bedürfnisse rege und von Zeit zu Zeit immer größer wurden, so konnte ein und derselbe Mensch nicht alles selbst produciren, was er brauchte, und deshalb sah er sich genöthigt, mehre seiner Bedürfnisse von Andern zu entnehmen, dagegen aber auch seine Producte bei Andern anzubringen. Es gab daher der Handel die nächste Veranlassung zu der engern Verbindung der Menschen mit Menschen, und ist deswegen eine sehr wohlthätige Einrichtung unter den Menschen. Können auch keine früheren Handelsverbindungen aus der Geschichte nachgewiesen werden, so wurde doch schon zu den Zeiten Jacobs ein ziemlich starker Handelsverkehr getrieben; denn hier erzählt uns schon die Geschichte von den Karavanen arabischer Kaufleute, welche nach Aegypten handelten, und sogar, weil sie zugleich auch Schladenhandel trieben, Joseph, den Sohn Jacobs, kauften und ihn in Aegypten als Schladen verhandelten. Ebenso lassen uns die Leinwandmanufacturen Babyloniens und die feinen Gewände aus Baumwolle, die Purpurdecken, Tapeten, die kostbaren Zeuge und Galanteriewaaren welche in Assyrien verfertigt wurden, auch auf einen Handelsverkehr schließen. Und Kanaan, welches so viel als das Land der Kaufleute bedeutet, zeigt uns deutlich, daß die Israeliten schon frühzeitig Handel getrieben haben, wenn er auch von dem späteren, und noch mehr, von unserm jetzigen Handel sehr verschieden gewesen sein mag. Indessen trieben die aus den Kananitern hervorgegangenen Phönicier schon um das Jahr 2000 v. Chr. Geburt einen ziemlich lebhaften Handel. Sie wohnten Anfangs am persischen und arabischen Meerbusen, und nachher an

der Küste des mittelländischen Meeres, in der heutigen türkischen Provinz Soristan. Die bequeme Lage dieses Landes und die Nähe des an Schiffholz so reichen Libanus begünstigten die Schifffahrt, in welcher die Phönicier die ersten Versuche machten. Aus Seeräubern wurden sie Handelsleute und Europa's Lehrer in der Handlungskunde. Auf ihren kühnen Seefahrten holten sie die Producte der Natur und Kunst zusammen, brachten diese, so wie die von ihnen selbst erfundenen und gepflegten Kunstproducte in Umlauf und die zerstreuten Völker in eine Art von Verbindung. Sie selbst hatten Tuch- und Leinwandmanufacturen, Färbereien, Glasfabriken (unter welchen wohl vielmehr Arbeiten aus Krystall verstanden werden können); sie verfertigten eine Art von Bijouteriewaaren, Arbeiten in Elfenbein und Bernstein. Aus Palästina holten sie Getreide, besonders Weizen; Honig, Del und Balsam. Aus Aegypten empfingen sie ebenfalls Getreide; aber auch Baumwolle und gestickte Zeuge, in deren Verfertigung von den Aegyptern alle übrigen Nationen der damaligen Zeit übertroffen wurden. Nach Aegypten und Persien beförderten sie Wein aus Syrien. Aus den arabischen Sandwüsten führten sie die feinste Schafwolle aus; aus dem glücklichen Arabien Räucherwerk, Spezereien und Weihrauch; aber auch Menschen. Späterhin schifften sie bis nach Spanien, welches in der Bibel Tarsis genannt wird; nach England, wo sie Zinn fanden; an das Nordufer von Deutschland, wo sie Bernstein antrafen, der im Alterthum höher als Geld geschätzt ward. Unter der Regierung des Königs Salomo, um das Jahr 1015, scheint der Handel unter den Israeliten einen ziemlichen Aufschwung erhalten zu haben; denn dieser prachtliebende König, der zugleich auch ein Freund und Kenner der Wissenschaften war, ermunterte seine Nation, um mehr Schätze zu erhalten, zur Betreibung

der Künste und Gewerbe, des Handels und der Schifffahrt, und schloß mit Hiram, dem Oberrichter von Tyrus, einen Handelstractat. Ihr gemeinschaftlicher Handel zur See ging nach Ophir (vielleicht Ostindien?), um von dort her Gold, Silber, Elfenbein, Edelsteine und andere Kostbarkeiten zu holen. Auch die Karthaginienser trieben schon Handel, und obgleich Karthago erst im J. 900 vor Chr. Geburt von den Phöniciern erbaut worden war, so erhob es sich doch bald durch seinen Handel und seine Schifffahrt zu einem der mächtigsten Staaten. In Griechenland waren es vorzüglich die Inseln Kreta und Rhodus, welche am Frühesten Handelsgeschäfte trieben und sich darin auszeichneten. Besonders war es Minos, der König von Kreta, welcher Industrie und Handel auf dieser Insel in die Höhe zu bringen suchte, und obgleich die Stadt Rhodus erst ungefähr im J. 400 v. Chr. Geburt erbaut worden war, so hatte es sich doch schnell durch seine Handlungen so sehr gehoben, daß es bald vor den übrigen griechischen Inseln durch Reichthum sich auszeichnete. Am Wenigsten darf aber Korinth, die schönste Stadt Griechenlands, unerwähnt bleiben, in welcher der Handel auf eine ausgezeichnete Weise blühte und welche durch ihre zwei Häfen der Stapelort für den Handel von Europa und Asien war. Obgleich der Handelsgeist unter den Juden schon durch Salomo geweckt worden war, so wurde derselbe doch besonders in Alexandrien unter ihnen herrschend, wohin der erste ägyptische König Ptolemäus Lagi eine Colonie von 30,000 Juden und Samaritanern führen ließ, um durch sie in der neu angelegten Stadt den Handel zu beleben. Dieser stieg auch hier bald auf eine sehr hohe Stufe; denn man suchte auf verschiedenen Land- und Seewegen die Producte Indiens nach Aegypten zu bringen, und Alexandrien wurde bald mehre kommende Jahrhunderte hindurch der Stapelort für die Waaren, welche aus Indien bezogen wurden. Nicht wenig Verdienst erwarben sich die Araber zu Anfange des 10. Jahrhunderts um die Ausbreitung und Beförderung des Handels. Durch sie erhielt der Handel mit Indien neues Leben und einen vorzüglichen Aufschwung besonders zu Kairo in Aegypten. Auch ihre eigenen Producte wurden wegen der vorzüglichen Güte und Schönheit sehr bald ein wichtiger Handelszweig; denn ihre Tapeten und Stickereien in Gold und Silber, ihre Seidenwaaren und Arbeiten in Stahl hatten lange Zeit einen Grad von Vollkommenheit, welchen die europäischen Nationen der damaligen Zeit ihren Kunstproducten nicht geben konnten. Selbst Muhamed war zu Anfange des 7. Jahrhunderts darauf bedacht, den Handel in seiner Vaterstadt Mekka zu heben und ihr einen ausgebreiteten Handel auf immer dadurch zu sichern, daß er befahl, jeder nach Mekka wallende Pilger solle daselbst drei Ellen Leinwand kaufen und diese zu dem bei seinem Tode nöthigen Schweistuche aufbewahren. Gegen Ende des achten Jahrhunderts fing auch Deutschland an, in Handelsverbindungen zu treten und Karl der Große, welcher um dieselbe Zeit den Grund zu der wichtigsten deutschen Handelsstadt Hamburg legte, machte sich zu Anfange des neunten Jahrhunderts um die Beförderung des Handels mit slavischen Völkern und Arabern nicht wenig verdient, indem er zu diesem Zwecke einige Grenzorte, wie Barde-

wick im Lüneburgischen, Magdeburg, Erfurt, Forchheim, Regensburg zu Handelsplätzen oder Niederlagen bestimmte, an diesen und verschiedenen andern Orten Märkte anordnete und Brücken, Wege und Fahren anlegen ließ. Für Deutschlands Handel war auch unstreitig die Unterwerfung Italiens unter das Scepter Otto's des Großen im Jahre 951 von großer Wichtigkeit. Denn da Italien bereits mit Aegypten und Indien in Handelsverbindungen stand, so erhielt nun auch Deutschland Gelegenheit an diesem Umtriebe der Waaren Antheil zu nehmen. Auch die Marktgerechtigkeiten, welche Otto einigen Städten ertheilte, hatten unstreitig auf den Handel einigen Einfluß. Hatte nun aber auch Karl der Große ebenso wie Otto der Große sich bemüht den deutschen Handel zu heben, so waren doch in jener Zeit nicht wenige Hindernisse, welche dem Gedeihen desselben in Deutschland im Wege standen. Nicht nur das cursirende schlechte Geld, sondern auch das päpstliche Verbot aller Geldzinsen, die großen Abgaben und Bölle, Mangel an Gasthöfen, schlechte Landstraßen und Unsicherheit derselben ließen den Handel Deutschlands nicht gedeihen. Inzwischen fing der Handel, der bisher nur in den Händen der Araber und Griechen sich befand, nun auch an, nicht nur in Italien sich zu heben, sondern auch in Deutschland blühend zu werden. Denn Italien, besonders die italienischen Städte Venedig und Genua führten den Kreuzfahrern manche Bedürfnisse zu und machten dadurch nicht unbedeutende Handelsgeschäfte. In diesen italienischen Staaten bildete sich nun auch das, zum Theil noch jetzt übliche, Technische bei der Handlung. Daher kommt es, daß noch jetzt fast alle Kunstausdrücke in der Kaufmannssprache italienisch sind, als: Uso, Netto, Brutto, Giro, Banco, Bankrott u. s. w. Besonders hatten diejenigen italienischen Städte, welche am Meere lagen, viele Gelegenheit, den italienischen Handel zu heben; denn diese brachten nicht nur die Kreuzfahrer auf ihren Schiffen nach Griechenland, sondern sie brachten dieselben auch mit Schätzen des Orients beladen wieder zurück. Ohne Einfluß blieb dieß selbst nicht für Deutschland. Aber die Deutschen gaben sich auch selbst alle Mühe, ihren Handel zu heben, wozu sie von ihren Fürsten kräftig unterstützt wurden. Handelsplätze versahen sich zu ihrer Sicherheit gegen die Raubritter jener Zeit nicht nur mit starken Mauern und Thürmen, sondern ihre Fürsten ertheilten ihnen auch die sogenannte Marktgerechtigkeit, wodurch sie wenigstens zur Zeit der Märkte sicher gestellt wurden. Eine andere Maasregel, welche die Kaufleute zu ihrer Sicherheit trafen, bestand darin, daß sie in Handelsangelegenheiten meistens, wie es schon in früheren Zeiten unter andern Völkern gewöhnlich war, in Karawanen und in Begleitung bewaffneter Leute reiseten. Als aber späterhin die Kaufleute das Recht verloren, ein bewaffnetes, aus eigenen Mitteln gestelltes, Geleite bei sich zu führen, so gaben die Landesherren den Kaufleuten eine kriegerische Bedeckung, unter dem Namen das Geleite, für welches sie ein gewisses Geleitgeld bezahlen mußten. Eine noch nachdrücklichere Gegenwehr trafen sowohl Rheinische, als auch andere Städte für Aufrechthaltung des Landfriedens dadurch, daß sie im Jahre 1247 mit benachbarten Fürsten in einen Bund zusammentraten, welcher der Rheinische Bund genannt

wurde. Dieser Bund unterhielt nicht nur eine bedeutende Landmacht, sondern auch bewaffnete Schiffe auf dem Rheine. Im Jahre 1254 verstärkte sich dieser Bund bis auf 70 Städte, an deren Spitze Mainz und Worms standen. Früher schon war von einigen Handelsstädten in Niederdeutschland der Grund zu einem Bündnisse gelegt worden, welches im 14. Jahrhunderte vorzugsweise die deutsche Hansa genannt wurde. Um Errichtung dieses Bundes im 13. Jahrhunderte sowohl, als auch um Erhaltung desselben in späteren Zeiten, haben sich besonders wendische Städte verdient gemacht. Es waren nämlich der gewöhnlichen Annahme zufolge 64, und, mit dem zugewandten 80 solche Städte, welche in vier Quartiere, in das wendische, rheinische, sächsische und preussische Quartier getheilt wurden. Sie hatten vier große Haupt-comptoire oder Niederlagen: Nowgorod in Rußland, zu Bergen in Norwegen, zu Brügge in Flandern und zu London in England, dessen Handel damals unserm deutschen Handel nicht gleich kam. Das Comptoir zu London war für die Hansa vorzüglich wichtig; denn obgleich schon seit dem Jahre 1382 Wollweber aus Brabant in England den Grund zu Wollmanufacturen gelegt hatten, so verkauften doch die Engländer damals noch den größten Theil ihrer Wolle an deutsche Manufacturisten, um sie denselben in rohen und ungefärbten Tüchern wieder abzunehmen. Ueberhaupt konnte damals England die Einfuhr deutscher Manufacturwaaren gar nicht entbehren. Unter denselben befanden sich besonders Stahl- und Eisenwaaren. Zu dieser deutschen Han'sa gehörten: Eöln, Soest, Bismar, Rostock, Stettin, Thorn, Königsberg und fast alle Colonien niederdeutscher Handelsstädte. Nordische Producte, als Hanf, Flachß, Bauholz, Getreide, Pelzwerk, Kupfer u. a., machten die Grundlage des Handels der Hansa. Die Handelsstädte im nördlichen Deutschland führten nicht nur Manufacturwaaren, sondern auch Getreide, Mehl, Bier, Branntwein u. s. w. aus, ja sie brachten sogar Salz aus Spanien in die an der Ostsee gelegenen Lande und nordische Producte in die Südländer. Auch englisches Zinn und englische Wolle gehörten zu ihren wichtigsten Handelsartikeln.

Die Städte des südlichen Deutschlands, unter welchen Nürnberg und Augsburg die ersten waren, hatten zwar keine solche Verbindung unter sich; dennoch aber trieben sie ebenso wie Italien, Polen, Ungarn und Böhmen vortheilhafte Handelsgeschäfte. Selbst Hansestädte erhielten erst von ihnen zum Theil die italienischen und orientalischen Producte. Ihr gemeinschaftliches Waarenlager war Venedig. Kaum gab es ein Land in Europa, wo so viele Kaufleute lebten, als in Deutschland. Breslauer und österreichische Kaufleute machten schon damals Geschäfte in der Tatarei. Halle, Naumburg und unser Leipzig trieben ebenfalls schon damals ansehnlichen Handel; denn gegen Ende des 12. Jahrhunderts erhielten diese Städte Märkte, welche aber erst in den Jahren 1466 und 1497 in Messen verwandelt wurden.

Obgleich die Hansa im 16. Jahrhunderte in Verfall kam und im Jahre 1630 gänzlich aufgelöst wurde, so hatte dieselbe doch während der Zeit ihrer Blüthe nicht nur auf den Flor einheimischer Städte, auf ländliche Betriebsamkeit und auf den innern Handel wohlthätig gewirkt, sondern sie

hatte auch die Sicherheit zur See und zu Lande befördert, Bedrückungen gehindert und für Redlichkeit in den Handelsgeschäften gesorgt. In mehre Gegenden brachte die Hansa nützliche Kenntnisse und regte den Geist der Industrie an; aber sie machte sich auch dadurch verhaßt, daß sie die Handelsfreiheit beschränken wollte. Schon gegen Ende des 10. Jahrhunderts genossen die Venetianer große Handelsvorrechte im Orient und Decident, und machten um das Jahr 997 sogar in Dalmatien und Istrien Eroberungen, die zur Vermehrung ihrer Seemacht und zur Erweiterung und Vergrößerung ihres Handels dienten. Im 12. Jahrhunderte bekamen sie schon bedeutenden politischen Einfluß in Europa. Sie eigneten sich namentlich die Herrschaft über das adriatische Meer in dem Maße zu, daß ohne ihren Willen sich weder Kriegs- noch Kaufmannschiffe auf demselben sehen lassen durften. Unter ihren damaligen Dogen zeichnete sich besonders Dandolo aus, welcher viel zur Vergrößerung der venetianischen Macht und des Handels beitrug. Im 14. Jahrhunderte führten die Venetianer alle ostindische Producte mit großem Vortheile nach Europa und im Jahre 1379 erhielt der Levantehandel einen besonderen Schwung und vergrößerte sich von Zeit zu Zeit immer mehr, bis die portugiesischen Entdeckungen des neuen Seeweges nach Ostindien zu Anfang des 16. Jahrhunderts auf den venetianischen Handelnachtheilig einwirkten. Früher noch als die Venetianer trieben die Genueser Levantehandel. Am Blühendsten war der Handel dieses Volkes seit dem Jahre 1261. Zwar verlor es in dieser Zeit nicht allein seine vorzügliche Seemacht, sondern auch seinen Antheil am ostindischen Handel; aber es behauptete noch über 100 Jahre seine Besitzungen am schwarzen Meere, aus welchem es in der Mitte des 15. Jahrhunderts von den Türken vertrieben wurde. So wie die Venetianer standen auch mehre andre europäische Völker in Handelsverbindung mit dem Oriente. Man kannte und schätzte die Producte Indiens, ehe man mit diesem gefegneten Lande selbst bekannt war; denn schon im 4. Jahrh. v. Chr. Geb. erhielt man aus diesem Lande Seide, Baumwolle, Zimmt, Pfeffer, Ingwer, Kardamom, Gewürznelken, Muskatblüthen, Muskatennüsse, englisches Gewürz, Elfenbein u. s. w. Die Griechen erhielten manche dieser Waaren durch die Phönizier. Letztere holten sie vom arabischen Meerbusen, wohin sie vom persischen Meerbusen durch Karawanen gebracht wurden; in den persischen Meerbusen aber kamen sie zu Schiffe von Indien. Seit den Zeiten Alexanders und seiner Nachfolger nahm der Handel nach Indien immermehr zu. Die Waaren dieses an Producten so reichen Landes wurden auf verschiedenen Land- und Seewegen nach Aegypten gebracht und bald ward Alexandrien der Stapelplatz für Indiens Producte, der er auch mehre Jahrhunderte hindurch blieb. Zwar trat im 7. Jahrhunderte n. Chr. Geb. ein für den Handel mit Indien bedeutendes Hinderniß ein, indem die Araber den bisher bekannten und zugleich bequemen Weg versperrten; aber man suchte und fand, obgleich sehr langweilige Wege, Indiens Producte nach Europa zu bringen.

(Schluß folgt.)

### Der größte Baum.

Der Baobab oder Affenbrotbaum, vorzüglich am Senegal in Africa, wird für den größten Baum auf der Erde gehalten, und daher oft der Riese unter den Bäumen genannt. Zwar giebt es viele Bäume, die ihn an Höhe übertreffen; aber in der Stärke seines Stammes und in der Ausbreitung seiner Krone übertrifft er alle übrigen Bäume. Denn obgleich der Stamm dieses Baumes nicht über 10 bis 12 Fuß hoch wird, so hat er doch bei einigen 32 Ellen an Umfang, und seine Dicke im Durchmesser beträgt oft 25 Fuß. Die Krone dagegen erreicht eine Höhe von 60 bis 70 Fuß und eine Breite von 120 bis 150 Fuß. Die untersten Aeste dieser Krone haben eine Länge von 50 bis 60 Fuß, und neigen sich allmählig gegen die Erde, so daß man außerhalb derselben den Stamm des Baumes gar nicht sieht. Seine Wurzeln breiten sich noch weiter aus und laufen, die Hauptwurzel ausgenommen, welche senkrecht und sehr tief in die Erde geht, nahe unter der Oberfläche der Erde über 100 Fuß weit fort. Welch eine Wohlthat ist aber ein so schattenreicher Baum in einem Lande, in welchem

die Sonnenstrahlen gerade auf die Erde herabschießen und die brennendste Hitze verbreiten; denn unter seinen Zweigen versammeln sich oft Hunderte wie unter einer großen und dichten Laube. Die Pracht seiner Blüten ist so schön, daß ihn die Neger deshalb „schöne Frau“ begrüßen; seine melonenartigen Früchte, welche an anderthalb Fuß lang und einen halben Fuß breit sind, haben einen angenehmen säuerlichen Geschmack und löschen den oft brennenden Durst der Bewohner jenes Himmelsstriches. Aus dem getrockneten Marke und den Blättern dieses Baumes wird ein Pulver gemacht, das unter dem Namen Kalo ein treffliches Arzneimittel ist, aber auch von den Negern als Gewürz an die Speisen gebraucht wird. Auch das Holz wird auf mannigfaltige Weise benutzt.

Das Alter dieser Bäume berechnet man nach der außerordentlichen Langsamkeit ihres Wachses über 3000 Jahre. Der Stamm der älteren Bäume wird aber oft hohl und sein Holz so weich, daß er endlich den Stürmen nicht widerstehen kann.

Redacteur: **D. Gretsche**. In Vertretung desselben: **Vieliß**.

### Bekanntmachung.

Am 31. vorigen Monats Nachmittags sind aus einem an der Dresdner Straße allhier gelegenen Hause die unten sub  $\odot$  verzeichneten Gegenstände entwendet worden. Wir warnen vor deren Erwerbe oder Verheimlichung und fordern Jeden, der über diese Entwendung, oder den Dieb einige Nachricht zu geben im Stande ist, zu schleuniger Anzeige hiermit auf.

Leipzig, den 6. Februar 1840.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel. Heinze.

#### Verzeichniß des Entwendeten.

- |   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| 1) Ein neues silbernes Theesieb,  | } sämtlich mit A. II. gezeichnet; |
| 2) eine neue silberne Zuckerzange,  |                                   |
| 3) drei neue silberne Theelöffel,   |                                   |
| 4) ein silberner Kinderteller, mit dem etwas unleserlich gewordenen Namen Amalia bezeichnet;                              |                                   |
| 5) drei preuß. Thalerstücke;  |                                   |
| 6) ungefähr 12 Groschen in sächs. 1/2tel und 1/4tel Stücken, so wie 8 Groschen in verschiedenen Kupfer- und Silbermünzen; |                                   |
| 7) eine Silbermünze mit dem Bildnisse Ludwigs XIV. von Frankreich;  |                                   |
| 8) ein nassauischer Speciesthaler;  |                                   |
| 9) ein preuß. 1/2 Thalerstück und zwei preuß. 1/4 Thalerstücke.   |                                   |

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 14. Febr., zum zweiten Male: Engel und Dämon, Lustspiel nach dem Französischen von Forst und Bentner. Hierauf: Der Capellmeister von Venedig, musikalisches Quodlibet in 2 Acten von Breitenstein.

### Städtische Realschule.

Die Anmeldung neuer Schüler der hiesigen Realschule erbitte ich mir noch im Laufe dieses Monats und zwar in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr mit Ausnahme des Mittwochs und Sonnabends. Nachricht über die Einrichtung der Anstalt enthält eine kleine Schrift, welche im vorigen J. in 2. Aufl. bei J. A. Barth erschienen ist.

Der Director **D. Vogel**.

### Allgemeine Bürgerschule.

Die Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen der ersten Bürgerschule erbitte ich mir  
k. Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, den 16.—19. Februar c., Vormittags von 9—12 Uhr, in meiner Amtswohnung im Schulhause.

In Betreff der Anmeldungen zur zweiten Bürgerschule wird eine Bekanntmachung nächstens das Nöthige bestimmen.  
Der Director der allgemeinen Bürgerschule:  
**D. A. Vogel**.

VI. Extraversammlung der hiesigen polytechnischen Gesellschaft  
Freitag, den 14. d. M. Abends 7 Uhr  
im gewöhnlichen Locale — Bürgerschule parterre — wozu Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe eingeladen werden.  
Vortrag: Fortsetzung und Schluß über Lithographie, deren Entstehung, Fortschritte etc. Das Directorium.



Unserer Bekanntmachung vom 9. d. fügen wir noch hinzu, dass mit dem ersten März unser zweites Schiff Paul Friedrich in die Fahrt tritt und wir während dieses Monats wöchentlich 2 Mal, wie im vorigen Jahre, nämlich:

Sonntags und Donnerstags von hier,  
Sonntags und Mittwochs von Hamburg  
abfahren werden.

Magdeburg, den 11. Februar 1840.  
Direction der Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.

### Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 13. Februar,  
**16tes Abonnement-Concert**  
im Saale des Gewandhauses.

Erster Theil.

Symphonie von Beethoven (No. 8 F-dur). Arie aus Alceste von Gluck, gesungen von Dem. Auguste Löwe (aus Berlin). Fantasie für Violoncell von Kummer, vortragen von Herrn Bernhard Schneider, herzogl. Dessau-

nd  
en  
nd  
af  
ine  
nd  
er-  
Be-  
rte  
ht,  
ist,  
ge-  
eise  
er-  
re.  
nd  
er-  
er-  
ner  
ne.  
le:  
ast  
ozu  
en.  
ren  
m.  
d.  
em  
hiff  
nd  
nt-  
re,

ndem Kammermusiker. Finale aus Titos von Mozart (die Solo's gesungen von Dem. Löwe, Dem. Schloss und Herrn Weiske).

### Zweiter Theil.

Concert-Ouverture von Julius Rietz (neu). Variationen für Violine von David, vorgetragen von Herrn Hill (Mitglied des Orchesters). Arie von Mozart, gesungen von Demois. Auguste Löwe. Amusement für Violoncell von Dotzauer, vorgetragen von Herrn Bernhard Schneider.

Einlassbillets à 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 6 Uhr.

### Concert = Anzeige.

Herr Toselli aus Ferrara, welcher die Vergünstigung genoß, sich im großen Abonnement-Concerte am Schluß des ersten Theiles hören zu lassen, wird nächsten Sonnabend, den 15. Februar, im kleinen Saale der Buchhändlerbörse auf der Glasstabharmenika ein Concert veranstalten. Im beschränkteren Raume nimmt sich der Ton des Instruments am Schönsten aus. Mehrere Künstler, unter andern Fräulein Schlegel und Herr Pögnier, haben ihm gefälligst Unterstützung zugesagt.

### Auction.

Den 17. Februar d. J. sollen durch den Unterzeichneten im großen Blumenberge alhier im rechten Flügel in der 3. Etage nach der Promenade zu verschiedene gebrauchte Haus- und Küchengeräthschaften, darunter Meubles, eine Glasstabharmenika, Uhren, Eisengeräthe, Kleider u. s. w. gegen Zahlung in preuß. Cour. von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an verauctionirt werden. Adv. Kruhsch.

### Empfehlung.

Es ist mir die Erlaubniß erteilt worden, eine Leihbibliothek halten zu dürfen, welche ich hierdurch zur gütigen Beachtung empfehle.

J. G. Böllner, Waldhornist im 2. Schützenbataillon, wohnhaft am Rosplatz in Herrn Donners Hause, Nr. 904, im Vordergebäude 3 Treppen.

Anzeige. Wegen Liquidirung eines auswärtigen Geschäftes, für welches ich zeither Pianofortes auf Bestellung geliefert habe, habe ich gegenwärtig einige tafelförmige und flügelartige Fortepiano's vorräthig, welche ich hiermit dieserhalb zum Lieferungspreise offerire. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums habe ich ein tafelförmiges Pianoforte in der Ritterstraße Nr. 43/707, 2 Tr. hoch, aufgestellt. J. E. Wolf,

wohnhaft vor dem Schützenthore, lange Straße, dem großen Küchengarten gegenüber.

### Anzeige.

Das Dresdner Waldschlößchenbier behauptet auch in diesem jährigem Gebrauche den durch seine vorzüglich schöne Qualität errungenen Ruhm!

Da ich, laut Bekanntmachung vom 1. December v. J. stets Lager habe und davon zu demselben Preise, wie die Societäts-Brauerei, abgebe, auch Bestellungen zur directen Ausführung annehme und prompt einreiche, so lade ich die Herren Consumenten zur Beziehung ihres Bedarfs ergebenst ein.

Das leere Gefäß nehme ich gegen Auszahlung des Einlasses abzüglich der Retourfracht wieder zurück.

Mein Lagerkeller befindet sich in Barthels Hofe; Aufträge und Bestellungen sind abzugeben auf meinem Comptoir: Brühl Nr. 71/453, im Heilbrunnen.

G. F. Carlens.

## Burzener Bier.

Das Burzener Bier hatte schon früher den Vorzug vor andern Bieren, welches jetzt in Leipzig eingeführt und zu nachstehenden billigen Preisen verkauft werden soll. Nicht nur billig, sondern auch in kleinsten Quantitäten wird es verkauft, damit es jeder resp. Familie leicht zugänglich werde. Dieses Bier ist nicht nur sehr wohlschmeckend, sondern es ist auch sehr nahrhaft und befördert die Gesundheit.

Braunbier, hellabgezogen, à Dresdner Kanne 9 Pf.,  
Tafelbier, do. à „ „ 1 Gr. — „  
Lagerbier, do. à „ „ 1 „ 6 „

alle diese Sorten Biere können gleich getrunken, wie auch sogleich in Flaschen gezogen werden, ohne daß Jemand nöthig habe, ganze Gebinde einzulegen.

Auch bin ich erbötig, auf Verlangen das bestellte Bier, wenn die dazu nöthigen Bierflaschen (in Glas oder Stein) anher gebracht werden, sogleich von den Lagerfässern abzuziehen und bei Partien noch billigere Preise eintreten zu lassen und bitte um recht viele gütige Aufträge.

J. A. Karl Schröter,

Niederlage fremder Biere, Petersstraße Nr. 2.

\* \* Gründlichen Tanzunterricht erteilt fortwährend im Locale zur grünen Linde Albert Geißler, Tanzlehrer.

\* Bei dem Gärtner Barentin im Fregeschen Garten werden Kränze und Bouquets gebunden, so wie auch Gervatterkörbchen von feinen Blumen geschmackvoll arrangirt; ferner findet man auch bei ihm Palmenzweige zur Decoration bei Begräbnissen.

\* Hauben und Kragen in einer vorzüglich schönen Auswahl der neuesten Façons, so wie noch einige Atlas-Hüte werden ganz besonders billig verkauft, so wie jede Bestellung in Damenpuh und das allwöchentliche Waschen und Façonniren der Hauben billigt und gut besorgt bei

Sophie verehel. Tränkner,

6tes Gewölbe in der Tuchhalle, nach dem Brühle zu.

\* Zwei ausgezeichnet gute Drehrollen stehen zum täglichen Gebrauche im rothen Stiesel auf dem Brühle.

Local-Veränderung. Das Bureau der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschaden-Vergütung ist heute aus Kochs Hofe in das Haus des Herrn Stadtrath Teubner am Augustusplatz verlegt worden. Der Eingang ist von der Dresdner Straße aus im Hofe rechter Hand.

Leipzig, am 13. Februar 1840.

### Häringe, à Stück 6 Pf.,

bei Fedor Schoyeda, Petersstraße Nr. 6/43.

\* \* \* Delicate fette Limburger und Schweizerkäse, à Pfd. 5 Gr., ff. mar. Häringe, nach Wiener Manier, à 1 Gr. 6 Pf., Braten und Vollauringe, gebratenen und rohen Schinken, Speck, Cervelat, Zungen-, Roth- und Fettleberwurst empfing und verkauft J. G. Quasborn, Petersstraße Nr. 17/115.

12 pro Cent billiger als zeither verkaufe ich in einzelnen Pfunden den nicht unbedeutenden Vorrath meiner Zeulenroder gebackenen Pflaumen, weil ich bald und zu rechter Zeit damit möglichst räumen muß. Dieselben sind vorzüglich süß und groß. Im Centner notire ich billigt.

J. Metlau unter der Nicolaischule.

Ganz frische Weißbierbese sind immerwährend zu haben in Schröters Bierniederlage, Petersstraße Nr. 2.

Meublesverkauf. 1 Secretair, 1 Chiffoniere, 1 Sopha-tisch, 1 Divangestelle von Mahagoni, 2 Sopha-tische, zwei Tappert sind billig zu verkaufen bei dem Tischlermeister Kremer am Rausche.

**Verkauf.** Ein sehr gutes Pianoforte Goetavig von schönem Tone ist wegen Veränderung um den billigen Preis von 30 Thlr. zu verkaufen in Nr. 1001, Frankfurter Straße.

## Verkauf.

Zwei Parzellen des neben dem hiesigen Bahnhofs der Eisenbahn an der Promenade gelegenen, vormaligen Breiter'schen Wintergartens von 2400 □ Ellen und 4700 □ Ellen mit den darauf befindlichen Gebäuden und eine dritte Parzelle von 3150 □ Ellen, worauf sich keine Gebäude befinden, sollen durch mich verkauft werden. Die Bedingungen sind auf meiner Expedition zu erfahren, wo der Grundriß einzusehen ist, auch werde ich auf frankirte Briefe jede zu wünschende Auskunft ertheilen.  
Leipzig, den 11. Februar 1840. D. F. Morgenstern.

**Verkauf.** 57 Stück ganz fette Schöpfe in der Wolle, 4 fette Schweine und 1 fette Kuh stehen von Dato an zu verkaufen auf unterzeichnetem Rittergute.

Rittergut Gröppendorf bei Wermisdorf und Dschah, den 10. Februar 1840.

## Für Brüche,

welche noch von keiner Bandage zurückgehalten wurden, sowohl als für leichtere angehende Brüche fertig und empfiehlt die dauerhaftesten, haltbarsten und bequemsten Bruchbandagen, welche als solche länger als 40 Jahre die rühmlichste Anerkennung der bedeutendsten Aerzte erhielten, zu so billigen Preisen, daß es selbst dem Unbemitteltesten möglich wird, sich dergleichen zu erzeugen.

Joh. Reichel, Mechanikus,  
Bruchbandagen-Magazin im Königsbause Nr. 2 am Markte.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein in der Nähe Dresdens vortheilhaft gelegener und stark besuchter Gasthof ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Auf directe und portofreie Anfragen wird Herr Dr. Poppe in Leipzig, wohnhaft an der Promenade neben Reichels Garten linker Hand Nr. 4, 1. Etage, das Nähere gefälligst mittheilen.

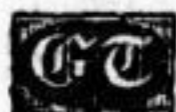
Zu verkaufen steht ein zweiflügeliger leichter Reiswagen beim Sattler in der Stadt Wien Nr. 20.

Billig zu verkaufen sind Verhältnisse halber 2 Gebett Betten: Nicolaisstraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

Zu verkaufen ist unter sehr billigen Bedingungen ein in der Marienstadt, so wie ein an der Windmühlengasse gelegenes Haus durch

Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 9.

Zu verkaufen steht zu einem sehr billigen Preise ein sehr dauerhafter schöner Mahagony-Divan mit damastnem Uebzüge in der Reichstraße Nr. 22/502, 1 Treppe, bei J. G. Lehmann, Tapezierer.



## Gesichts-Masken,

zu allen nur möglichen Charakteren passend, Caricaturmasken, feine Portraitmasken mit natürlichen Haaren und dergleichen mit beweglichem Kinn, halbe Charaktermasken, Stirnmasken, falsche Backen mit Brillen und Bärten, Nasen mit und ohne Bart, alle Arten Domino-Masken für Herren und Damen, in Wachs und Atlas, seidene Band- und Florenbrillen, Eiermasken, falsche Stutz- und Backenbärte &c. verkaufen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Gebrüder Tecklenburg,  
am Markte neben dem Thomaskäfigchen.

Die erwartete Sendung  
holzfarbiger Brot- und Gevatterkörbchen  
ist angekommen bei  
Carl Goering.

1000 Thlr. auf erste Hypothek werden zu erborgen gesucht durch  
Th. Winkler,  
wohnhaft Gerbergasse Nr. 1158.

Zu kaufen gesucht wird ein kleines ausgezeichnet schönes langhaariges weibliches Kindchen. Adressen bittet man Ritterstraße Nr. 713 bei Herrn Zell abzugeben.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein gewandter Bursche, der wo möglich schon in einer Wirthschaft gedient hat. Zu erfragen Burgstraße Nr. 21 parterre.

Gesuch. Ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren kann Condition erhalten: Antonstraße, Häußlers Haus.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Glaserprofession zu erlernen. Näheres bei dem Glasermeister Steinbach, Sandgasse Nr. 920.

\* Aeltern, welche gesonnen sind, ihren Kindern Unterricht in allen weiblichen Arbeiten ertheilen zu lassen, haben sich zu melden große Fleischergasse Nr. 19/306, 2 Treppen, die Thüre links.

Gesucht wird eine Bonne, geborene Französin oder Schweizerin, von einer anständigen Familie in Leipzig zur Beaufsichtigung vier kleiner Mädchen. Personen, welche gute, schriftliche und mündliche Zeugnisse beibringen können, haben sich zu melden in Leipzig, Mühlengasse vor dem Petersthore, Nr. 784, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Haus- und Stubenmädchen zum 1. März oder 1. April. Näheres neuer Kirchhof Nr. 275, 1. Etage Nachmittags von 3 Uhr an.

Gesucht wird eine Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen ist und kann sogleich antreten in der Burgstr. Nr. 89.

Gesucht wird zum 1. März eine Amme. Näheres Glockenstraße Nr. 1423, 1 Treppe links.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, gute Atteste aufzuweisen hat und wenigstens ein halb Jahr bei einer Herrschaft gedient haben muß. Näheres Katharinenstraße Nr. 5/393, 2 Tr.

Gesuch. Ein in der Küche nicht unerfahrenes, arbeitssames, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen kann den 1. März n. e. einen Dienst erhalten: Thomaskäfigchen Nr. 8/108 parterre.

Gesuch. Ein junger Mann von einigen 20 Jahren, unverheirathet, der die Dekonomie erlernte, mit Pferden umzugehen versteht, auch einige Kenntniß der Gärtnerei besitzt, übrigens aber sich keiner Arbeit, sei es, welche es wolle, entzieht, sucht sobald als möglich ein Unterkommen. Geeignete Offerten erbitet sich die Exped. d. Bl. anzunehmen.

Gesuch. Ein mit nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch sucht eine Anstellung als Schreiber und es nimmt die Expedition d. Bl. die Adressen gütigst hierauf reflectirender Herren unter F. S. an.

Gesucht wird zu Ostern ein Familienlogis, womöglich in der Grimma'schen Vorstadt. Adressen mit L. M. Z. erbittet man sich durch die Expedition dieses Blattes.

## Zu miethen gesucht

wird zu Anfange Mai d. J. ein geraumiger heller erster Boden oder eine trockne gedielte Niederlage auf dem Brühle, in der Gegend von der Katharinenstraße bis zur Nicolaisstraße oder auch in der Halle'schen Straße. Adressen unter Q. R. mit Angabe des jährlichen Miethpreises erbittet man sich durch die Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein Keller, wo der Eingang auf die Straße geht. Näheres ertheilt A. Thbe, Goldhahngäßchen Nr. 3/550.

Gesucht wird zum 1. April a. c. eine meublirte Stube nebst Kammer für einen ledigen Herrn. Adressen mit H. bezeichnet beliebe man an Herrn Schenk wirth Paatz, Gerbergasse, abzugeben.

Zu pachten gesucht wird von einem reellen zahlungsfähigen Manne eine Schank- und Speisewirtschaft durch den Agenten E. G. W. Hamger, Münzplatz Nr. 822.

Vermiethung. 3 Familienlogis, ein großes, ein mittleres und ein kleines, sind zu künftige Ostern zu beziehen. Zu erfragen bei dem Wöbhermeister Herrn Müller im Wöbhergäßchen Nr. 4.

Vermiethungen. In einem der ersten Häuser vor dem Grimma'schen Thore ist ein schon eingerichtetes Logis von 3 Zimmern nebst allem Zubehör von jetzt an für 100 Tblr., dann in der Nähe der Post ein meublirtes Logis für einen einzelnen Herrn für 48 Tblr. zu vermieten durch  
E. G. W. Hamger, Nr. 822.

Vermiethung zweier kleiner freundlicher Logis, das eine parterre, mit allem Zubehör, auf der Reudnitzer Straße vor dem Schützenhore, beim Schuhmachermeister Hirmer.

Vermiethung. Ein sehr freundliches Logis, 1. Etage, ist von Ostern an auf der Frankfurter Straße an stille kinderlose Leute zu vermieten. Nachricht ertheilt Lange, auf der Expedition des Herrn D. Puttrich.

Vermiethung. Für einen oder zwei ledige Herren ist eine schöne Stube mit Kammer (ausmeublirt) vor dem äußern Grimma'schen Thore, rechts das 6te Haus an der Chaussee, zu vermieten.

Vermiethung. In Nr. 21 in der Burgstraße ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Stuben, 5 Kammern nebst Zubehör zu Ostern zu vermieten. Das Nähere 1 Treppe zu erfragen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafkammer ist von jetzt oder zu Ostern an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 21/134, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Ein freundliches Familienquartier, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör und damit verbundener schöner Aussicht ist zu vermieten und das Nähere bei dem Besitzer von Nr. 784 zu erfragen.

Vermiethung. Zwei Familienlogis in der 3. und 4. Etage, jedes mit 9 Stuben nebst Zubehör, vor dem Petersthore an der Promenade, sind von nächste Ostern an durch den Eigentümer in Nr. 777 zu vermieten.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis, vorn heraus 4 Treppen hoch, bestehend aus zwei Zimmern mit Zubehör, ist Verhältnisse halber noch diese Ostern an pünktliche und stille Leute zu vermieten und sich an den Besitzer zu wenden von Nr. 40, in der Nicolaisstraße.

Zu vermieten ist ein schön eingerichteter Garten und Gartenhaus von jetzt an; auf der großen Windmühlengasse Nr. 893, bei dem Hausmanne zu erfragen

Zu vermieten ist auf der Burgstraße Nr. 18/136 zu Ostern 1840 die 3. und 4. Etage, vorn heraus und das Nähere daselbst 2 Treppen.

Zu vermieten sind Verhältnisse halber auf der Burgstraße Nr. 18/136 zu Ostern zwei kleine Logis jedes 50 Tblr., und das Nähere daselbst 2 Treppen.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist eine ausmeublirte Stube mit Schlafbehältnis für einen ledigen Herrn: auf dem Rosplatz in Herrn Donners Hause, 3 Treppen hoch links.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 3/283.

Zu vermieten ist zu Ostern eine schöne freundliche Stube, meublirt, nebst Schlafkammer an zwei ledige Herren von der Handlung. Das Nähere Reichels Garten, Vordergebäude parterre, bei der Witwe Riewel.

Zu vermieten steht ein guter Wiener Flügel bei  
A. Bretschneider, Kauf Nr. 868.

Zu vermieten ist von jetzt an eine einzelne Person ein kleines Logis: Naundörfschen Nr. 1012.

## Theater der natürlichen Magie.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem hochverehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung heute, den 13. Februar, eine große Vorstellung in dem abgeschlossenen Saale in Tánichens Kaffeegarten geben wird und bittet um gütigen Besuch.

Anfang 48 Ubr.

G. S. Deser.

## Concert.

Madame Schenk, Sopran-, Tenor- und Bass-Sängerin aus Wien, wird heute, Donnerstag den 13. Februar, die Ehre haben, auf vielseitiges Verlangen im Café national sich hören zu lassen. Entree 2 Gr. Anfang 7 Uhr.

Heute Abend

## Mock-turtle-Suppe im Kranich.

## Schlachtfest.

Heute, den 13. früh 9 Uhr Wellfleisch und Abends wird Bursch und Karpfen verspeist; auch ist das Waldschlößchen wieder in seinem alten Rufe. Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst  
E. G. Rosmehl im Heilbrunn

Einladung. Heute, den 13. Febr., ladet zu Schweinsknöcheln und Klößen, Meerrettig und Sauertraut ergebenst ein F. Wittenbecher im schwarzen Brete am obern Parke.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr lade ich meine werthesten Gäste zu frischem Speckkuchen ergebenst ein.  
J. G. Mann.

Einladung. Morgen, Freitag, früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen höflichst ein  
Bachmann, Hainstraße.

Einladung. Mittags und Abends wird warm gespeist, wobei feine Lagrbiere und augenblicklich Kaffee, bei  
Wilhelm Münch, Preußergäßchen Nr. 8.

\* Freitag, den 14. Februar, ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein  
A. G. Henke in Reichels Garten.

\* Morgen, den 14. Februar, früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
Hauschild im Kupfergäßchen.

## Gelegenheit nach Altenburg

den 13. dieses Monats bei Neubauer im Rosenfranze.

Verloren wurde Dienstag Abend im Brühle ein braunsammetner Strickbeutel mit Strickzeug, Taschentuch und Schlüssel. Gegen eine gute Belohnung abzugeben Theaterplatz Nr. 317, 2 Treppen.

\* Daß mir 10 Tblr. von den Sammlungen bei dem Maskenballe der Gesellschaft Eintracht für die Abgebrannten in Schönborn durch Herrn M. Fließbach eingehändigt worden sind, bekenne ich mit schuldigem Danke.  
D. Krehl.

Den gefeierten Sängern für die am gestrigen Abend uns dargebrachte, höchst ehrenvolle Ueberraschung sei hiermit der innigste Dank geweiht.

Den 12. Februar 1840.

R. P. R.

Dem Fräulein F. A. S. sagen wir für die uns am 11. d. pr. Stadtpost zugefandten „Blumensträußchens“ unsern ergebensten Dank.

K und S.

Dank. Herrn Sensal Weicke und Herrn Gradehard Alhier, so wie allen denjenigen Unbekannten, welche mich bei Ausbruch der Feuersbrunst am 9. d. M. kräftigst unterstützten, sage ich hiermit meinen herzlich tiefgefühltesten Dank.

Ferdinand Gottlob Badewitz.

### Dank.

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere aber auch den Wohlthät. Behörden, namentlich der hiesigen Communalgarde, so wie den bei den Spritzen angestellten Löschmannschaften, die mit rastlosem Eifer und unermüdeter Geschäftigkeit mir in der für mich und die Meinigen so schreckensvollen Nacht vom 9. zum 10. d. M. so hilfreichen Beistand geleistet haben, daß die uns drohende große Gefahr beinahe spurlos an uns vorüber gegangen ist, fühle ich mich gedrungen, hiermit öffentlich meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank darzubringen. — Gott, der reiche Vergelter alles Guten, möge auch Sie, Edle, für das, was Sie in jener Nacht an mir und den Meinigen gethan haben, belohnen und namentlich

einen Jeden von Ihnen vor einem ähnlichen Schicksale gnädig bewahren. Leipzig, den 12. Februar 1840.

Johann Gottfried Altner und Familie.

Todesanzeige. Am 11. d. M. Abends 7 Uhr entschlief unser theures Kind, Robert, 4 Jahre alt, dieses Verwandten und Freunden, aber nur auf diesem Wege, zur Nachricht. Leipzig, den 12. Februar 1840.

Julius Leichering nebst Frau.

Gestern verschied ruhig und sanft nach kurzem Kranklager Herr Karl Ludwig Wibleben, k. s. Chausseegelds-einnehmer zu Lindenthal, im angetretenen 71. Jahre. Alle, die ihn kannten, werden unsern gerechten Schmerz ehren. Friede seiner Asche!

Lindenthal und Leipzig, den 12. Februar 1840.

Die Hinterlassenen.

Berichtigung. In dem im gestrigen Tageblatte sich befindenden Aufsatz, das Portrait des verstorbenen Bürgermeisters D. Deutrich betreffend, bitte ich zu lesen: „lithographirt von der kunstfertigen Hand der Dem. C. C. Brandt und erschienen in der Officin von Rud. Weber.“

Rud. Weber, Universitätsstraße, große Feuerkugel. Exemplare obigen sehr getroffenen Portraits auf chinesis. Papiere à 8 Gr. sind noch daselbst zu haben.

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl. Seite 268 muß die Unterschrift in der Anzeige der Rächener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft „J. G. Mittler“ heißen.

## Thorzettel vom 12. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**Bahnthor.** (11. Abends 4 1/2 Uhr.) Hr. Rittmstr. v. Göttschen und Hr. Schiffahrts-Procurist Nischner, von Dresden, im br. Koffe und im S. de Bav. Hr. Partic. Nordfeld, v. Bremen, Hr. Pdlgr. Schurig, v. Pohnsdorf, Hr. Rfm. Schmidt, v. Sebnitz, Hr. Hauptm. Fülling, v. Carlruhe, u. Hr. Gutsbes. Pohle, v. Salzfurt, unbest. Mad. Griefing, Hr. Stud. Meyer, Hr. Rfm. Kresse u. Hr. Gastwirth Pfägenreuter, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Commis Niemschneider, von Beierfeld, in Nr. 540. Hr. Sattlermstr. Gule, v. Dresden, bei Registr. Knöfel. Hr. Rfm. Dittich, v. Magdeburg, im Lämmden. Hr. Rechnungsführer Becker, v. Burgk, in Nr. 1004. Hr. Kammerjunker v. Pawell, v. Krenitz, unbest. Hr. Rf. Dbrich u. Pottentoth, v. hier, v. Dschag u. Dahlen zurück.

**Halle'sches Thor.** Hr. Rfm. Seidenschaur, v. Berlin, im S. de Russie. Hr. Pdlgr. Strauß, von Beckendorf, im 11. Koffe. Auf der Berliner ord. Post 47 Uhr: Hr. Registr. Köpelt, von hier, von Brchna zurück, Hr. Det. Manitius, v. Nactitt, unbest., u. Hr. Tapezenfabr. Köpfer, v. Weimar, im S. de Pol. Hr. Kaufm. Holberg, v. Pyrenhelm u. Richter, v. hier, v. Braunschweig zurück. Hr. Kelle, Müller, u. Hr. Tischlermstr. Hornemann, v. Bolleben, in St. Magdeburg. Hr. Cigarrenfabr. Goosmann, von Bremen, im gr. Schilde. Hr. Knopfm. Binte, v. Zerbst, in Nr. 759. Hr. Oberamt. Richter, von Dessau, im gold. Hute. Auf der Magdeburger Giltpost um 8 Uhr: Hr. Commis Gonsbruch, v. Bielefeld, im S. de Bav., Hr. Weinbldr. Deper, v. Dresden, unbest., u. Hr. Rfm. Bendir, v. hier, v. Braunschweig zurück. Auf der Magdeburger Giltpost 16 Uhr: Hr. Oberleut. Menger, v. Oldenburg, Hr. Rfm. Simon, v. Halle, u. Hr. D. Pflp, Unterarzt v. Würzburg, unbestimmt.

**Frankfurter Thor.** Demoiselle Kaufmann, von Eisleben, bei Richter.

**Zeiger Thor.** Hr. Rfm. Fuchs u. Hr. Gerber Purucherr, von Eisenberg, bei Fuchs u. Schlegel.

**Hospitalthor.** Hr. Rfm. Kämmerer, v. Dresden, in St. Hamb. Auf der Chemnitzer Journaliere 16 Uhr: Mad. Müller, v. hier, von Borna zurück, und Hr. Kaufleute Wolfcam und Präschwimmer, von Chemnitz, passiren durch.

**Dresdner Thor.** Hr. Pdlgr. Arndt, von hier, von Dresden zurück. Hr. Graf zur Lippe, v. Bschepplin, im S. de Pologne. Die Dresdner Nacht-Giltpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Bahnthor.** (12. Vorm. 11 Uhr.) Hr. Cand. Müller, v. Seufslitz, Dem. Claus, v. Weissen, Hr. Rfm. Pfäzner, v. Pommajsch, und Hr. Gärtner Beyer, v. Dahlen, unbest. Hr. Rfm. Barth, v. Torgau, im Adler. Hr. Geh. Rath v. Schönwald, von Merseburg, in Stadt

Nom. Hr. Gutsbes. Schmitgen, von Aebitz, in St. Dresden. Herr Tuchm. Dr. v. Dschag, u. Hr. Tischlermstr. Pein, v. Wügel, und Hr. Adv. Müller und Hr. Kaufm. Preuser, v. hier, von Dschag und Dresden zurück. Hr. Partic. Fischer, Hr. Postoch Eißler, Hr. Archit. Wable u. Hr. Tischlermstr. Zinke, v. Dresden, Hr. Rfm. Kröger, von Bennhausen, und Hr. Thierarzt Grasselt, von Borna, unbest. Herr D. Göthe, von Z. f. n. d. pass. durch. Hr. Notar Drechsel u. Hr. Bacc. Böhme, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Ministr.-Secret. D. Schwarz, von Dresden, u. Hr. Rfm. Baller, von Wilhelmshütte, unbestimmt.

**Halle'sches Thor.** Herr Kaufmann Bretschneider, von hier, von Braunschweig zurück. Hr. Det. Koch, von Ludwigslust, unbestimmt.

**Frankfurter Thor.** Hr. Det. Pehold, v. Runkstadt, und Mad. Köstlich, v. Merseburg, unbest. Hr. Uhrm. Freund, von hier, von Merseburg zurück. Hr. Commis Peter, v. Chemnitz, pass. durch. Hr. Harting, von Langreischstädt, bei Harting.

**Zeiger Thor.** Hr. Rf. Trainor u. Gareisen, v. Triptitz, v. d. Hospitalthor.

Auf der Adenberger Giltpost um 7 Uhr: Herr Rfm. Hagemann, von hier, von Borna zurück. Die Chemnitzer Giltpost 18 Uhr. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Madame Müller, v. hier, v. Grimma zurück, u. Hr. Rf. Staritz u. Frenkel, von Grimma, unbestimmt.

**Dresdner Thor.** Die Eisenburger Dilligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Die Magd. burger Packpost 12 Uhr. Herr Commis Wöhe, v. hier, v. Braunschweig zurück. Hr. Commis Geil, von Halle, unbest. Auf der Berliner Giltpost 12 Uhr: Hr. Professor Schmieder, v. Wittenberg, u. Hr. Wöhrling, Fontänföhrer, v. Berlin, pass. durch. Hr. Rf. Wischmann u. Nellesen, v. Dessau und Nachen unbest., u. Hr. Rfm. Bernsdorf, v. Dessau, in Nr. 408.

**Frankfurter Thor.** Auf der Frankfurter Giltpost 12 Uhr: Hr. Lieut. Freiherr v. Lehmann, v. Wien, Hr. Fiorino Walter v. Dresden Hr. v. Galbo, Fähndrich v. Trier, Hr. Pdlgr. Sternberg, v. Frankfurt a. M., u. Hr. Rfm. Reichardt, v. Raumburg, pass. durch. Herr Diak. Glöckner, v. Eckartsberga, bei Stadtr. Porsche, Hr. Kaufmann Schmidt, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück, Hr. Rfm. Ostermann, von Mainz, im S. de Russie, u. Hr. Ger.-Dir. Frey, von Eisenach, im Hotel de Baviere.

**Zeiger Thor.** Hr. Ladiret Bombach, v. Berlin, passirt durch. **Hospitalthor.** Auf der Altenburger Journaliere 12 Uhr: Hr. Kaufm. Schedlich u. Hr. Puchbldr. Hoffmann, v. Altenburg, unbest., Dem. Heyne, v. hier, v. Altenburg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**Zeiger Thor.** Hr. Det. Eichler, v. Liebersee, Hr. Handelsmann Tennert, r. Bötzig, u. Hr. Fabr. Kolb, v. Glauchau, pass. durch. Hr. Gutsbes. Gebr. Schubert, v. Langenberg, im gold. Hute.

Druck und Verlag von E. Polz.